

Unterstützung der kamerunischen Polizei

Ein Beitrag zur Stärkung nationaler Polizeistrukturen

Wie ist die Ausgangssituation?

Kamerun galt lange als eines der politisch stabilsten Länder Afrikas. Jedoch ist insbesondere der Norden des Landes Übergriffen der islamistischen Gruppierung Boko Haram ausgesetzt, während es in den beiden englischsprachigen Regionen Südwest und Nordwest zu Auseinandersetzungen zwischen Separatisten und Militär- bzw. Sicherheitskräften kommt. Der Osten des Landes leidet unter der Instabilität in der Zentralafrikanischen Republik. Dies zeigt sich in sporadischen Grenzübertritten von Rebellengruppen. Darüber hinaus ist Kamerun von grenzüberschreitendem illegalem Handel mit wertvollen Gütern wie Wildtieren, Holz, Mineralien und Waffen sowie von Menschenhandel betroffen.

Die **geringen Kapazitäten zur Schaffung eines sicheren Umfeldes für die Bevölkerung** sowie immer wieder auftretende Fälle von **Korruption** untergraben das **Vertrauen der Bürger*innen** in die staatlichen Strafverfolgungsbehörden. Die unzureichende Zusammenarbeit zwischen Polizei und Bevölkerung hat wiederum zur Folge, dass die staatlichen Kapazitäten zur Kriminalitätskontrolle schwach sind. Dies spiegelt sich in hohen Kriminalitätsraten mit niedrigen Aufklärungsquoten wider. Die **Polizeidichte** liegt in Relation zur Bevölkerung im Vergleich mit europäischen Ländern weit zurück.

Die Generaldelegation zur nationalen Sicherheit (DGSN) ist bemüht, **institutionellen und organisatorischen Herausforderungen** in Grundausbildungs- als auch in Fortbildungsbereichen entgegenzuwirken. Fachliche Spezialisierungen, wie beispielsweise im Bereich Kriminalistik, werden jedoch nur in Kurzausbildungen angeboten. Zudem sind **Schulungen kaum an internationalen Standards und Lernerfahrungen ausgerichtet**.

Die DGSN arbeitet daran, eine klare, nachvollziehbare und am Bedarf und an den Kompetenzen ausgerichtete **Personalpolitik** zu definieren und das **Personalmanagement** entsprechend zu gestalten.

Programmtitel	Programm zum Aufbau und zur Stärkung polizeilicher Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika
Ländermaßnahme	Stärkung nationaler Polizeistrukturen in Kamerun
Auftraggeber	Auswärtiges Amt (AA)
Politischer Träger	Délégation Générale à la Sûreté Nationale (DGSN)
Gesamtlaufzeit	Juli 2019 – Dezember 2022
Budget (2019-2022)	Ca. 2,77 Mio. EUR

Ein **digitalisiertes System** zur Verarbeitung und Übertragung von Informationen zu laufenden Ermittlungen, Strafverfahren, Haftbefehlen, Straf- und Bußgeldern etc. wird **kaum genutzt**. Die Gründe hierfür sind auf die unzureichenden institutionellen und Managementkapazitäten zurückzuführen. Außerdem bleiben zuverlässige Internetverbindungen, Strom und IT-Ausstattung weitere Herausforderungen für die DGSN. Verschärfend kommt hinzu, dass die **Zusammenarbeit zwischen Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft häufig nicht optimal** funktioniert und es deswegen zu Verzögerungen oder sogar der Einstellung von Ermittlungsverfahren kommt.

Wo wollen wir hin?

Die kamerunische Polizei verfügt über gestärkte Kapazitäten, um ihre Reformpläne umzusetzen und professionell, rechtsstaatlich und transparent zur nationalen und regionalen Stabilität beizutragen und das Vertrauen der Bevölkerung wiederzugewinnen.



Beide Bilder:

Ausbildung von Kriminaltechniker*innen

Rechts: Entnahme von Indizien am Tatort

Beide Bilder:
Polizist*innen üben die
Spurensicherung am Tatort

Marina Mdaihli
Marina.Mdaihli@giz.de



Wie arbeiten wir?

Seit 2009 fördert die GIZ im Auftrag des Auswärtigen Amts Reformprozesse der Polizei in Afrika. Aktuell setzt das Programm **elf Länder- und Regionalmaßnahmen in Afrika** um. Sämtliche Prozesse werden zusammen mit den Partnerinstitutionen erarbeitet und entsprechen ihren Bedarfen. Darüber hinaus orientieren sie sich an bestehenden nationalen oder internationalen Strategien und werden komplementär zu diesen umgesetzt. Die Beachtung gesetzlicher Normen, insbesondere die Umsetzung der **Internationalen Menschenrechtscharta in der Polizeiarbeit**, steht hierbei im Fokus. In allen Maßnahmen des Programms wird besonderer Wert auf die **Gleichstellung der Geschlechter** gelegt. Die Partner werden in den Bereichen **Infrastruktur und Ausstattung, Aus- und Weiterbildung und Organisationsberatung** unterstützt.

Die **Ländermaßnahme Kamerun** unterstützt die Kriminalpolizei dabei, Straftaten professioneller zu verfolgen und somit höhere Aufklärungsraten zu erreichen. Die Kooperation zwischen Polizei und anderen Akteuren der Strafjustizkette soll gestärkt werden. Ein besonderer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung des polizeiinternen Beschwerdemechanismus gegen polizeiliches Fehlverhalten, was das Vertrauen der Bevölkerung in die nationalen Sicherheitskräfte stärken soll.

Was haben wir bislang erreicht?

In der Vergangenheit konnte das Programm zur **Verbesserung der Leistungserbringung der Grenzpolizei** beitragen. Der Bau von Grenzposten sowie die Ausbildung von Grenzschutzbeamt*innen führte zu einer Professionalisierung der Arbeit. Die grenznahe Bevölkerung

war nachweisbar zufriedener mit den Leistungen der Grenzpolizei. Auch die **Bekämpfung von transnational organisierter Kriminalität** kann somit effektiver durchgeführt werden, da Grenzpolizist*innen zu den Themen Drogenfahndung und Antiterrorismus ausgebildet wurden.

Des Weiteren unterstützte das Programm erfolgreich die kamerunische **Kriminalpolizei**: Fortbildungen, die Nutzung der Fingerabdruck-Datenbank sowie der gezielte Einsatz von Forensik-Personal erhöhten die Leistungsfähigkeit. Die Ermittlungsarbeit verläuft nun professioneller, rechtskonform und gemäß internationalen Standards.

Was wollen wir weiter bewirken?

Die Ländermaßnahme Kamerun wird die Kriminalpolizei bei der Durchführung von Spezialausbildungen begleiten. Außerdem soll sich die Professionalität der Polizei durch die Einführung von Verfahrensvorschriften erhöhen. Auch die Nutzung der digitalen Kriminaldatenbank auf nationaler Ebene steht im Fokus.

Eine Bedarfsstudie soll die aktuelle Zusammenarbeit zwischen Polizei und Akteuren der Strafjustizkette analysieren; daran angepasst soll die Kooperation gezielt ausgebaut werden, beispielsweise durch Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch. Auch die Einführung von Verfahrensbeschreibungen zur Anwendung strafprozessualer Vorschriften wird die Zusammenarbeit strukturiert verbessern.

Um das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei zu stärken, soll der polizeiinterne Mechanismus zur Bearbeitung von Beschwerden gegen Polizeibeamt*innen digitalisiert und weiterentwickelt werden. Das Programm wird eine zeitnahe Bearbeitung von Beschwerden unterstützen, sodass die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Mechanismus und letztendlich mit der gesamten nationalen Polizei steigt.

Herausgegeben von Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Eingetragene Büros in Bonn und Eschborn, Deutschland

Programm zum Aufbau und zur Stärkung polizeilicher
Strukturen in ausgewählten Partnerländern in Afrika
Potsdamer Platz 10
10785 Berlin, Deutschland
T + 49 30 338424 - 475
F + 49 30 338424 - 22475
marina.mdaihli@giz.de
www.giz.de/de/weltweit/15637.html

Stand

Juni 2020

Fotonachweise GIZ/ Doric Houthoff

Text Ruth Langer

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Auftraggeber Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin, Deutschland
T +49 (0)3018 17 - 0
F +49 (0)3018 17 - 3402
poststelle@auswaertiges-amt.de
www.auswaertiges-amt.de